



Initiative
Stolpersteine für Speyer

Vorlage
für
den Kulturausschuss
Frühjahr 2019

Inschriften für die Stolpersteine

Maximilianstraße 22

<p>HIER WOHNTE MAXIMILIAN CRAMER JG. 1869 23.5.1938 TOD KRANKENHAUS MANNHEIM</p>	<p>HIER WOHNTE JOHANNA CRAMER GEB. HIRSCH JG. 1875 1941 EMIGRATION USA</p>	
<p>HIER WOHNTE FRITZ CRAMER JG. 1901 1938 EMIGRATION ARGENTINIEN</p>	<p>HIER WOHNTE LISELOTTE CRAMER GEB. LÖB JG. 1905 1938 EMIGRATION ARGENTINIEN</p>	<p>HIER WOHNTE GRETEL FRANK GEB. CRAMER JG. 1914 1937 EMIGRATION USA</p>

Eine kleine Biografie

Familie Cramer gründete schon Mitte des 19. Jahrhunderts in Speyer ein Geschäft für Herren-, Damen- und Kinderkleidung. Der Urgroßvater hieß Vitus, der Großvater Salomon, der Vater Maximilian und dessen Kinder Fritz, Hans und Gretel! Der Wandel in der Namensgebung zeigt die Assimilierung jüdischer Familien in Speyer zu dieser Zeit: Maximilian musste die Arisierung seines Geschäftes erleben und starb, bevor er mit der Familie in die USA auswandern konnte.

Inschriften für die Stolpersteine

Maximilianstraße 8

<p>HIER WOHNTE HEINRICH GOLDSCHMIDT JG. 1897 28.3.1940 SACHSENHAUSEN 18.9.1940 ERMORDET</p>	<p>HIER WOHNTE KURT GOLDSCHMIDT JG. 1917 ALS NICHT-ARIER IN DER WEHRMACHT IN FRANKREICH UND RUSSLAND ÜBERLEBT</p>	<p>HIER WOHNTE WALTER GOLDSCHMIDT JG. 1924 ZWANGSARBEIT 1944 NORMANDIE ÜBERLEBT</p>
--	---	---

Eine kleine Biografie

Drei Söhne – drei Schicksale! Heinrich Goldschmidt ist der Sohn des Kaufmanns Julius Goldschmidt und seiner Frau Eugenia Westheimer. Er wächst als Jude in Speyer auf. Nach dem Tod seiner Mutter heiratet Julius die Katholikin Anna Maria, genannt Lenchen, Oderbreit. Seine beiden Halbbrüder Kurt und Walter werden katholisch erzogen. Nach der Machtübergabe an Adolf Hitler 1933⁷ gelten die beiden als „Halbjuden“. Heinrich Goldschmidt wird in das Konzentrationslager Sachsenhausen deportiert und dort ermordet. Kurt Goldschmidt dient als „Halbjude“ in der Wehrmacht, kämpft in Frankreich und Russland und überlebt. Walter Goldschmidt kann nur unter Schwierigkeiten seine Bäckerlehre beenden und wird im besetzten Frankreich zur Zwangsarbeit verpflichtet. Er überlebt und macht sich in Speyer nach seiner Pensionierung einen Namen als Hobbyhistoriker.

Inschriften für die Stolpersteine

Maximilianstraße 33

<p>HIER WOHNTE MAX HERZ JG. 1878 „SCHUTZHAFT“ 1938 DACHAU DEPORTIERT 1940 GURS INTERNIERT 1941 LES MILLES EMIGRIERT 1941 USA</p>	<p>HIER WOHNTE LINA HERZ GEB. DURLACHER JG. 1879 DEPORTIERT 1940 GURS INTERNIERT 1941 LES MILLES EMIGRIERT 1941 USA</p>
<p>HIER WOHNTE REINHOLD HERZ JG. 1913 EMIGRIERT 1938 USA</p>	

Eine kleine Biografie

Reinhold Herz engagiert sich und schreibt. Er will 1933 Jura studieren, aber er ist Jude! Er wird Journalist, setzt sich mit der Gegenwart auseinander. Er kann nach New York emigrieren und beginnt langsam und mühevoll ein neues Leben aufzubauen. Seine Eltern Max und Lina versuchen, zu ihrem Sohn zu emigrieren. Während sie auf die Visa warten, erfolgt 1940 die pfälzisch-badische Deportation nach Gurs. Im nächsten Lager erhalten sie ihre Visa und können über nach Marseille ein Schiff nach New York nehmen. Die Familie ist wieder zusammen, aber die Eltern bleiben Fremde in der neuen Heimat.

Inschriften für die Stolpersteine

Maximilianstraße 15

<p>HIER WOHNTE KARL HIRSCH JG. 1879 DEPORTIERT 26.7.1942 THERESIENSTADT DEPORTIERT 09.10.1944 AUSCHWITZ TOT</p>	<p>HIER WOHNTE FRANZISKA HIRSCH GEB. BLUMENTHAL JG. 1879 DEPORTIERT 26.7.1942 THERESIENSTADT 13. JUNI 1944 TOT</p>
<p>HIER WOHNTE ERNST HIRSCH JG. 1915 EMIGRIERT 3.11.1937 DETROIT, USA</p>	<p>HIER WOHNTE ILSE HIRSCH JG. 1919 EMIGRIERT 6.12.1938 DETROIT, USA</p>

Eine kleine Biografie

Franziska Hirsch führt zusammen mit ihrem Mann Karl das Geschäft ihrer Eltern, „Geschwister Blumenthal“. Im Obergeschoss des Hauses ist ab 1907 das erste feste Kino in Speyer, geführt von der jüdischen Familie Metzger. Da Karl Mitglied der Reichsvertretung der Juden in Deutschland ist, entgehen beide der ersten Deportation 1940. Zwei Jahre später ist auch das kein Schutz mehr, die Eheleute werden 1942 nach Theresienstadt deportiert. Franziska kommt dort 1944 um. Ihr Mann wird im gleichen Jahr nach Auschwitz verschleppt. Den beiden Kindern Ernst und Ilse gelingt die Emigration in die USA.

Inschriften für die Stolpersteine

Kleine Gailergasse 1

<p>HIER WOHNTE GEORG JOSSÉ JG. 1893 ERNSTER BIBELFORSCHER VERHAFTUNGEN AB 1933 22.9.1943 GESTAPO GEFÄNGNIS MÜNCHEN ERMORDET</p>	<p>HIER WOHNTE IDA JOSSÉ GEB. KIRSTEN JG. 1898 ERNSTE BIBELFORSCHERIN VERHAFTUNGEN AB 1933 ÜBERLEBT</p>
---	--

Eine kleine Biografie

Georg und Ida Jossé haben EINEN Fehler gemacht: Sie haben dem am 13.4.1933 angeordneten Verbot der Vereinigung der „Ernsten Bibelforscher“ zuwidergehandelt, indem sie „teils durch Veranstaltung von Zusammenkünften die verbotene Vereinigung aufrecht erhielten, teils deren Schriften verbreiteten oder deren Verbreitung unterstützten oder in sonstiger Weise für die Ziele der „Ernsten Bibelforscher“ warben ...“. Das reicht, um mehrmals verhaftet zu werden und bedeutet für Georg Folterungen im Gestapo-Gefängnis, denen er schließlich erliegt.

Inschriften für die Stolpersteine

Maximilianstraße 25

<p>HIER WOHNTE HERMANN KAUFMANN JG. 1876 EMIGRIERT 15.9.1938 USA</p>	<p>HIER WOHNTE PAULINE KAUFMANN GEB. MOSES JG. 1880 EMIGRIERT 15.9.1938 USA</p>
<p>HIER WOHNTE LILLI HIRSCH GEB. KAUFMANN JG. 1910 EMIGRIERT 15.9.1936 USA</p>	<p>HIER WOHNTE HUGO ERNST OTTO HIRSCH JG. 1901 EMIGRIERT 15.9.1936 USA</p>
<p>HIER WOHNTE MARLIES HIRSCH JG. 1932 EMIGRIERT 15.9.1936 USA</p>	<p>HIER WOHNTE MIRJAM HIRSCH JG. 1935 EMIGRIERT 15.9.1936 USA</p>

Eine kleine Biografie

Familie Kaufmann führt erfolgreich ein Damen-Konfektionsgeschäft. Ihr Sohn Fritz ertrinkt 1931 zusammen mit seiner Verlobten Lisbeth Kestler im Rhein. Ihre Tochter Lilli heiratet 1930 den Speyerer Geschäftsmann Otto Hirsch und zieht mit ihm zeitweise nach Karlsruhe. Mit ihren 4jährigen und 1jährigen Töchtern Marlies und Mirjam gelingt ihnen die Emigration in die USA. Die Eltern Hermann und Pauline können zwei Jahre später folgen.

Inschriften für die Stolpersteine

Maximilianstraße 30

<p>HIER WOHNTE LEOPOLD KLEIN JG. 1867 TOD 26.1.1934</p>	<p>HIER WOHNTE TONI KLEIN GEB. HERZ JG. 1882 DEPORTIERT 26.7.1942 THERESIENSTADT 15.5.1944 AUSCHWITZ ERMORDET</p>
---	---

Eine kleine Biografie

Leopold und Toni Klein führten in der zweiten Generation ein Schuhgeschäft. Leopold verstarb ein Jahr nach der Machtübergabe an Hitler. Toni erlebte die Arierisierung des Geschäftes, aber entging der ersten Deportation. Zwei Jahre später wurde sie nach Theresienstadt deportiert und 1944 in Auschwitz ermordet. Ihre Tochter lebte mit Mann und Kind in Mannheim. Else Blüm, geborene Klein, wurde mit ihrer 4jährigen Tochter nach Gurs deportiert. Evelyn verstarb wenige Wochen später, Else konnte ihrem Mann Viktor in die Emigration nach Argentinien folgen.

Inschriften für die Stolpersteine

Maximilianstraße 31

<p>HIER WOHNTE SIEGMUND MARX JG. 1895 INTERNIERT LES MILLES DRANCY 1942 AUSCHWITZ ERMORDET</p>	<p>HIER WOHNTE BERTHA MARX JG. 1895 1940 GURS 1947 EMIGRATION USA</p>
<p>HIER WOHNTE JULIUS MARX JG. 1922 1947 EMIGRATION USA</p>	<p>HIER WOHNTE ERNST MARX JG. 1925 1947 EMIGRATION USA</p>

Eine kleine Biografie

Lehrer Siegmund Marx aus Bödighheim heiratet 1921 in dem kleinen Dettelbach die von dort stammende Bertha Steinberger. Kurz danach wird er Lehrer und Kantor in Gelnhausen. Zwei Söhne kommen zur Welt (1922 Julius, 1925 Ernst). Ende 1929 verpflichtet sich Siegmund nach Rothenburg ob der Tauber. 1933 wechselt die Familie nach Speyer, wo Siegmund 1935 der letzte Lehrer der jüdischen Gemeinde wird. Er soll ein tiefreligiöser, undogmatischer Humanist gewesen sein. Nach dem Brand der Synagoge 1938 wird auch er nach Dachau verschleppt, zusammen mit Ernst. Danach gehört er mit seiner Frau zu den Begleitern von Kindertransporten nach dem freien Frankreich und Belgien und kann so auch seine Söhne retten. Nur nicht sich selbst: Er wird später nach Les Milles verschleppt, 1942 über Drancy nach Auschwitz. Seine Frau überlebt Gurs, der ältere Sohn Julius kann in die Schweiz flüchten. Das wechselvollste Schicksal hat Ernst: vom französischen Internat in ein Kinderheim, vom Lager Gurs zur Résistance, von der französischen Armee nach den USA, - zusammen mit Mutter und Bruder.

Inschriften für die Stolpersteine

Maximilianstraße 89



Eine kleine Biografie

Ernst Mayer begeht 1938 Selbstmord.

Inschriften für die Stolpersteine

Maximilianstraße 27

<p>HIER WOHNTE FRIEDRICH METZGER JG. 1888 FLUCHT 1933 STRABBURG, FRANKREICH USA</p>	<p>HIER WOHNTE GUTA METZGER GEB. HESS JG. 1889 FLUCHT 1933 STRABBURG, FRANKREICH USA</p>
<p>HIER WOHNTE LUDWIG METZGER JG. 1916 FLUCHT 1933 STRABBURG, FRANKREICH USA</p>	<p>HIER WOHNTE ELLEN HERZ GEB. METZGER JG. 1920 FLUCHT 1933 STRABBURG, FRANKREICH USA</p>

Eine kleine Biografie

Guta Metzger, geborene Hess, war Modistin und Hutmacherin und die einzige jüdische Frau auf der Maximilianstraße mit eigenem Geschäft. Mit ihrem Mann und den beiden Kindern zog sie 1933 nach Straßburg. Später emigrierte die Familie in die USA.

Inschriften für die Stolpersteine

Maximilianstraße 21

<p>HIER WOHNTE HEDWIG MORITZ JG. 1887 DEPORTIERT AUSCHWITZ ERMORDET</p>	<p>HIER WOHNTE PAUL MORITZ JG. 1883 UMZUG 10.7.1935 FRANKFURT/MAIN 2.1.1937 STUTTGART SUIZID</p>	<p>HIER WOHNTE KÄTHE MORITZ GEB. NEU JG. 1889 UMZUG 10.7.1935 FRANKFURT/MAIN 2.1.1937 STUTTGART SUIZID</p>
--	---	--

Eine kleine Biografie

Paul Moritz erbt 1919 das Kurz-, Weißwaren- und Wollgeschäft in der Maximilianstraße 21 von seinem Vater Heinrich. Dort lebt er mit seiner Schwester Hedwig und seiner Frau Käthe. Nach der Machtübergabe an Adolf Hitler und der Arisierung des Geschäftes zieht Paul mit seiner Frau nach Frankfurt am Main. 1937 begehen die beiden zusammen Selbstmord. Die Schwester Hedwig wird deportiert und in Auschwitz ermordet.

Inschriften für die Stolpersteine

Maximilianstraße 32

<p>HIER WOHNTE ADOLF REICHENBERG JG. 1867 1940 DEPORTATION GURS 29.10.1940 IN GURS TOT</p>	<p>HIER WOHNTE FRIEDERIKE REICHENBERG GEB. LOEB JG. 1872 1940 DEPORTATION GURS 13.2.1942 IN NOË TOT</p>
<p>HIER WOHNTE ERNST REICHENBERG JG. 1896 1940 DEPORTATION GURS DEPORTATION NOË DEPORTATION DRANCY 1942 ? AUSCHWITZ TOT</p>	

Eine kleine Biografie

Adolf Reichenberg führt ein Stoffgeschäft mit Bettwäsche, Daunen, Tischdecken usw. seit 1905 in der Maximilianstraße 32. Ernst übernimmt das Geschäft von seinem Vater und versucht es nach der Machtübergabe an Adolf Hitler zu verkaufen. Zusammen mit seiner Frau und seiner Tochter zieht er 1939 nach Mannheim, wo die Ehe kurz darauf geschieden wird. Ernst kehrt nach Speyer zurück und wird zusammen mit seinen Eltern im Oktober 1940 nach Gurs deportiert. Sein 73jähriger Vater stirbt 9 Tage nach Ankunft in Gurs. Seine Mutter stirbt zwei Jahre später in Noé und er selbst wird in Auschwitz ermordet. Seine Frau und seine Tochter werden von Mannheim aus deportiert, seine Frau wird in Auschwitz ermordet, seine Tochter Dorrit überlebt durch einen Kindertransport. Sie besucht im Mai 1985 Speyer.